

## cologne IT summit\_: Günther Öttinger redet Tacheles

28.1.2016

**Günther Öttinger, Digitalisierungskommissar aus Brüssel, hat beim heutigen cologne IT summit\_ Tacheles geredet. Seine Botschaft: Die Europäisierung hat Grenzen. Im Bereich der digitalen Wirtschaft müssen diese aber fallen. Ansonsten stehe die Wettbewerbsfähigkeit Europas auf dem Spiel.**

Öttingers Besuch war kurz aber eindrücklich. Auf der Durchreise nach Berlin legte der er einen halbstündigen Zwischenstopp in den Räumlichkeiten der IHK Köln ein und hielt das Referat zum Thema „Europa 4.0 - hilft die Politik beim digitalen Wandel?“. Dem Kongressschwerpunkt „Digitalisierung – von Branchen lernen“ trug er dabei mehr als Rechnung und scheute auch die Wahl deutlicher Worte nicht.

„Wenn die Zulieferer auf der Straße nicht nachkommen und es daher zu Ausfällen in Industrie und Handel kommt“, sagte Deutschlands Brüssel-Export Nummer eins. „Dann ist das scheiße.“ So hätten sich seit den terroristischen Anschlägen in Paris die Rückstauzeiten an Landesgrenzen erheblich erhöht. Ganz offenkundig, weil mehr kontrolliert wird. Was im Inneren für mehr Sicherheit sorgt, ist für Zulieferbetriebe aber eine regelrechte „Katastrophe“.

„Deswegen müssen wir alles tun, dass wir nicht die 28 Gebietsgrenzen dicht machen, schon gar nicht die durch das Rheinland und Westphalen, sondern dass wir die europäischen Außengrenzen schützen.“ Dazu bedürfe es einer europäischen Grenzschutzpolizei, um die Mobilität für Arbeitnehmer, für Bürger, für Wareneinkauf und Zulieferung in Europa gerade in Ballungsräumen wie Köln zu gewährleisten.

Passiert jedoch nichts, sei es absehbar, dass sich die Lage zuspitzt. Den Grund hierfür liefert die stetige Digitalisierung: Ohne Roboter oder Computer kommt längst kein Geschäftszweig mehr aus. Das führt zu kürzeren Produkt- und Entscheidungszyklen. Doch die zunehmende Geschwindigkeit der Prozesse kann nur dann in nachhaltigem Wirtschaftswachstum münden, wenn neben der digitalen Infrastruktur auch die reale – sprich das Verkehrssystem – Schritt hält. Und hier herrsche Verbesserungsbedarf, wettete Öttinger. „Unglaublich, da geht soviel auf der Straße verloren – und das rund um die Uhr.“

Auf die Möglichkeiten, die sich innerhalb einer voll digitalisierten Welt eröffnen, gab indessen Floris van Heijst, Geschäftsführer von Microsoft Deutschland, Einblicke. Unter dem Titel „Sicherer Hafen Deutschland – Zukunftsperspektiven im modernen Geschäftsverkehr“ stimmte er in seiner Keynote Zukunftsmusik an.

Maus, Display und Tastatur – für van Heijst sind das schon fast Relikte von anno dazumal. „Die digitale Welt eröffnet sich durch Sprache und Bewegung“, erklärte der Microsoft-Manager. Anschauliche Beispiele blieb er den rund 450 Gästen des cologne IT summit\_ nicht schuldig. Er sprach etwa von Übersetzungsprogrammen, die Simultanübersetzungen ermöglichen. So könne man sich beispielsweise via Skype über Landesgrenzen hinweg miteinander unterhalten, ohne die gleiche Sprache zu sprechen. „Das funktioniert sehr gut – ohne Übersetzungsfehler“, zeigte sich van Heijst begeistert. Interessant sei das zum Beispiel für die Kommunikation innerhalb virtueller Teams.

Begleitet wurde der Kongress wie schon in den Vorjahren von einer Fachausstellung, bei der die Besucher die Gelegenheit zum Austausch intensiv nutzten.

In den parallel stattfindenden Diskussionspanels erhielten jeweils einzelne Branchen ein Forum. Zum Thema „Bankschalter oder Fintech?“ diskutieren Philip Laucks, Bereichsvorstand Direktbank bei der Postbank AG, Dr. Gernot A. Overbeck von der Fintura GmbH und Kai Panitzki, Vorstand der Börsenmedien AG und Dr. Oliver Vins, Gründer der Vaamo Finanz AG.

Zunächst einigte man sich recht sachlich darauf, dass es auf ein Miteinander hinausliefe, eine friedliche Koexistenz: Zwar zeigten sich immer mehr Verbraucher von den Anwendungen der innovativen Finance-Startups, den so genannten „Fintechs“, begeistert. Doch letztlich griffen auch viele der kleinen Wettbewerber auf die Dienstleistungen der „großen Tanker“ im Business zurück. Wobei sich Gernot A. Overbeck zum Abschluss der Diskussion die eine Spitze dann doch nicht verkneifen konnte. „Ich bin gespannt, wie das Spiel in zehn Jahren aussieht. Google ist ja auch noch nicht so alt – und wer hätte gedacht, dass der Konzern eine solche Erfolgsgeschichte hinlegt?“

Weitere Diskussionspanels waren überschrieben mit „Personal 4.0 – digital vernetzt und virtuell geführt“, „Rechtliche Herausforderung Digitalisierung am Beispiel von Big Data“, „Digitalisierung und Sicherheit“ oder „Gewinnen mit Digitalisierung – NRW-Unternehmen auf dem Weg in die Zukunft“. Initiator des cologne IT summit\_ und Geschäftsführer der JOGECON GmbH, Georg Ruppert, zog eine durchweg positive Bilanz. „Wir freuen uns über zweistellige Wachstumsraten bei den Kongressteilnehmern und gehen nun mit großen Schritten in die Planung für den nächsten Termin am 26. Januar 2017. Nach dem cologne IT summit\_ ist für uns vor dem cologne IT summit\_.“

---

Der cologne IT summit\_ ist einer der wichtigsten unabhängigen Wirtschaftskongresse in Deutschland, der sich mit den Chancen und Perspektiven von „Digitalisierung und Vernetzung“ auseinandersetzt. Die nächste Veranstaltung findet am 28. Januar 2016 in Köln statt. Zahlreiche Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft nutzen das Forum zum Austausch und zur Positionsbestimmung.

Informationen rund um den Kongress (Themen, Referenten, Pressinformationen, Impressionen) unter: [www.cologne-it-summit.de](http://www.cologne-it-summit.de).

-----

JOGECON GmbH • Sternengasse 3 • D-50676 Köln Geschäftsführer: Georg Ruppert

Tel. +49 (221) 8015 8639 • Fax. +49 (221) 8015 8629 E-Mail: [info@jogecon.com](mailto:info@jogecon.com) • Internet: [www.jogecon.de](http://www.jogecon.de) USt.IdNr.: DE276415514 • HRB 71918 • Amtsgericht Köln

Der cologne IT summit\_ wird unterstützt von der Wirtschaft sowie ideell von Wirtschaftsverbänden und Initiativen. Schirmherren sind gemeinschaftlich die Stadt Köln und die IHK Köln.